

clientibus, officialibus, burgraviis, capitaneis, castellanis, gubernatoriis, passuum custodibus, potestatibus, theloneariis, boletariis, civitatum, opidorum, villarum et locorum communitatibus et rectoribus eorundem ceterisque, quibus litere nostre presentes ostense fuerint, *den Ueberbringer des Briefes*, dominum Heinricum Iuvenis plebanum opidi Esschenwege — ad partes Ytalie transeuntem —, *und bittet, ihn und seine Begleitung durch ihre Gebiete* 5 *ziehen zu lassen* absque thelonei, dacia, pedagogii, ponthenagii, bolete ac alterius cuiuscunque solucionis exaccione et impedimento quibuslibet —. Datum super Magano in opido Franckonifordensi anno domini m° ccc° nonagesimo septimo, vicesimo nono die mensis decembris.

142.

10

Landgraf Balthasar trifft eine Bestimmung wegen Ausprägung und Probirung der Pfennigmünze.
1397 Dez. 29 (oder 1396 Dez. 30?)

Hilschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 212.

Anm.: Angeführt Cod. dipl. Sax. reg. II. 13,59. Die Stellung des Eintrages in Cop. 2 zwischen solchen von 1398 Jan. 17 und März 7 macht es wahrscheinlich, daß auch hier (wie Cod. dipl. Sax. I. B. 1,483 No. 636 Anm.) der 15 *Jahresanfang mit Jan. 1, nicht der Weihnachtsanfang anzunehmen ist. Ob nicht mit Rücksicht darauf auch Cop. 2 fol. 98^b u. 112^b das Datum dominica ante circumcissionis anno LXXXX secundo (vergl. Cod. dipl. a. a. O. 311 u. 507) nicht eher mit 1392 Dez. 29 als mit 1391 Dez. 31 aufzulösen ist, muß dahingestellt bleiben.*

Wir sint obirkomen am sünabinde noch des heiligen Cristis tage anno xc° septimo, das man phenninge slahen unde munczen sal bis uf unser widerruffin also: [1] wanne 20 dy gewisset werdin, das man dy us sal geben, so sullen iij phunt eine marg wegen, unde wanne man dy iij phunt ufseczczit, so sullen viij lot silbers darus werden, unde wanne man der phenninge viij phunt xii schillinge iij phenninge ufseczczit, so sal darus ein lotige marg werden. [2] Ouch mag ein rat einer iczlichen stat dy phenninge vorscheuen, wanne sy wüllen. [3] Ouch sal man uns von yder gemuncztin marg czwene 25 schillinge derselben phenninge geben. [4] So mag ouch ein iczlich stat der andern yre phenninge vorscheuen ane widirsprache, wanne yn das ebene ist. Des czû orkunde haben wir unser secret uf dyse schrift laßen drücken.

143.

Außig, [1397] Dez. 31. 30

Hilschr.: Modernisirte Abschr. Saec. XVIII. Bibl. des Joachimsthalischen Gymnas. zu Berlin. Ms. 4°. 87^b p. 633.

Gedr.: Riedel Cod. dipl. Brand. II. 3,136 (hiernach unser Druck). Danach Regest Brandl Cod. dipl. Moraviae 2,400.

Jost Markgraf zu Brandenburg, Markgraf und Herr zu Mähren, theilt den Rathsmännern der Städte Brandenburg, Frankfurt, Berlin, Prenzlau, Stendal und allen andern Städten in der Neu- und Altmark Brandenburg mit, daß er selbst in die Mark nicht 35 *kommen könne, aber seine Schwester, die Markgräfin Elisabeth von Meissen, gebeten habe, dorthin zu ziehen, und gebietet ihnen, derselben in allen Landesangelegenheiten zu rathen*